

Pulsnitzer Wochenblatt

Fernsprecher Nr. 18

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Im Falle höherer Gewalt - Krieg oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungsanstaltungen hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Vierteljährlich M 2.—, bei freier Zustellung; bei Abholung vierteljährlich M 1.70, monatlich 60 Pf., — durch die Post bezogen M 2.10. —

Amts-Blatt

des Königlichen Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Postcheckkonto Leipzig 24127

Inserate sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die sechsmal gespaltene Zeile (Masse's Zeilenm. 14) 20 Pf., im Bezirke der Amtshauptmannschaft 15 Pf. Amtliche Zeile 50 Pf., außerhalb des Bezirkes 60 Pf., Reklame: —: 50 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt. —: Zeitraubender und tabellarischer Satz mit 25% Aufschlag. Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konturfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Prelnacht. in Anrechnung.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Bollung, Großröhrsdorf, Brettnig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf
Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr). Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 43

Donnerstag, den 11. April 1918.

70. Jahrgang

Amtliche Bekanntmachungen befinden sich auch auf der Beilage.

Amtlicher Teil.

Für diejenigen Kartoffelverbraucher, welche ihre Kartoffeln vom Kleinhändler beziehen, findet die

Ausgabe der Wochenkartoffelkarten

am Freitag, den 12. April 1918 im Ratskeller 1 Treppe wie folgt statt:

An die Inhaber der Brotkartennummer

1—200	von 8—9 Uhr vormittags
201—400	„ 9—10 „
401—600	„ 10—11 „
601—800	„ 11—12 „
801—1000	„ 12—1 „ mittags
1001—1200	„ 3—4 „ nachmittags

Personen unter 4 Jahr erhalten blaue Karten über 4 „ rote

Kartoffelabschnitte C sind vorzulegen.

Die Anmeldeausweise dieser Wochenkartoffelkarten sind bis spätestens den 15. d. M. bei einem Kleinhändler abzugeben, letztere haben diese Ausweise bis spätestens am

Dienstag, den 16. April 1918

in der Ratskanzlei abzugeben.

Pulsnitz, am 11. April 1918.

Der Stadtrat.

In den hiesigen Eierverkaufsstellen werden diese Woche

Auslands-Eier

zum Preise von 40 Pfg. verkauft.

Pulsnitz, am 11. April 1918.

Der Stadtrat.

Dem unterzeichneten Kohlenauschuß ist angezeigt worden, daß die

grüne Kohlenstammkarte Nr. 746,

ausgestellt auf den Namen Lina Boden

abhanden gekommen ist.

Diese Kohlenkarte wird hiermit für ungültig erklärt und die Kohlenhändler angewiesen, diese bei evtl. Vorzeigen nicht zu beliefern, sondern einzuziehen.

Pulsnitz, am 11. April 1918.

Der Kohlenauschuß Pulsnitz.

Ankündigungen aller Art

sind in dem „Pulsnitzer Wochenblatt“ von denkbar bestem Erfolg

Nichts zu verschenken.

Schade, daß Sie hier nicht mitmachen können. Es lohnt sich, so drastete nach dem ersten Akte der großen Schlacht im Westen, die die Geschichte endlich „ins Aufgehoben“ brachte, Hindenburg an den gegenwärtigen Oberbefehlshaber im Osten, Generalfeldmarschall Eichhorn. Es lohnt sich. Und warum? Weil dieses letzte gewaltige Ringen den Endsieg in greifbare Nähe rückt, weil aus dieser letzten Blutbat, die unser um seine Existenz kämpfendes Volk es sich kosten läßt, der Friede erwachsen muß. Das ist der Lohn, der hohe, hehre Preis. Schade, daß wir hier in der Heimat da draußen nicht mitmachen können. Aber kann jeder ein Heer hat auch eine innere Front, und in die kann jeder als Kriegsfreiwilliger eintreten. Und gerade jetzt ist der rechte Augenblick, die Reihen zu füllen und die Front zu schließen, gerade jetzt wäre es schade, nicht dabei zu sein denn jetzt gerade „ohnt es sich“. Lassen wir jetzt, wo er zum letzten vernichtenden Schlage ausgeholt hat, unseren großen Nationalhelden nicht im Stich, schärfen wir jetzt ihm das Siegesgeschwert, geben wir jetzt ihm das Pulver, um aus mächtigster Ferne Paris und London erzittern zu machen, dann warten wir auch dabei und tragen einen Teil des Ruhmes davon, den unsere Helden draußen erkämpfen. Das ist freilich nur ein ideeller Lohn. Aber „es lohnt sich“ auch anders! Wer Kriegsanleihe zeichnet, verschenkt ja nichts, das Reich schenkt ihm etwas, es gibt ihm mit hohem Zins ditalanlage ist nicht denkbar. Die amerikanischen Kriegsanleihen hatten zwar auch Erfolg, aber sofort nach Zeichnungsschluß sanken sie unter par, weil sie zu niedrig verzinst wurden (3/2 und 4 Prozent). Daß von einer Schädigung der Kriegsanleihebesitzer, etwa durch eine Vermögensabgabe an das Reich, niemals die Rede sein kann, hat ja eben erst in schwerer Zeit dem Reich durch Uebernahme von Kriegsanleihe gebolfen hat, soll beseffert werden bei der Kriegsgemeinschaft und beim Kaufe freiverbender Demobilisierungsmaterials. Schließlich, wer Kriegsanleihe zeichnet, verhilft, der Steueraushebung beschafft. Da ist es doch lukrativer, als vielleicht das Zehnfache in den großen Steuerfack zu werfen, auf Nummerwiedersehen. Also: Kriegsanleihe zeichnen! Es lohnt!

Die amtlichen Tagesberichte.

Dresden, den 10. April 1918. 2 Uhr nachm.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, den 10. April 1918.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen Armentières und dem Labasse-Kanal griffen wir nach starker Feuervorbereitung durch Artillerie und Minenwerfern englische und portugiesische Stellungen an und nahmen die ersten feindlichen Linien.

Wir machten etwa 6000 Mann zu Gefangenen und erbeuteten etwa 100 Geschütze.

An der Schlachtfrent entwickelten sich zu beiden Seiten der Somme heftige Artilleriekämpfe und erfolgreiche Infanteriegefechte.

Auf dem Südufer der Dije warfen wir den Feind auch zwischen Folembraun und Rancourt über den Dije-Älsne-Kanal zurück.

Osten.

Finnland: Unsere in Hangö gelandeten Truppen haben nach kurzem Kampfe mit bewaffneten Banden den Bahnhof Karis besetzt.

Ukraine: Charkow wurde nach Kampf am 8. 4. genommen.

Der erste Generalquartiermeister.
(WB.) Ludendorff.

Neue U-Booterfolge.

Berlin, 9. April. (Amtlich.) Eines unserer Unterseeboote, Kommandant Kapitänleutnant Jek hat in der irischen See 20 000 BRT. feindlichen Schiffsraum vernichtet. Unter den vernichteten Schiffen waren zwei besonders wertvolle Dampfer von 9000 und 6000 BRT. Der 9000 BRT. große Dampfer, ein tiefbeladener bewaffneter englischer wurde aus einlaufenden großen, stark gesichertem Geleitzug, vermutlich mit Transport aus Amerika kommend, versenkt.

Namentlich festgestellt wurde der bewaffnete englische Dampfer „Destro“ (852 BRT.) mit Holzladung für England und der tiefbeladene englische bewaffnete Dampfer „Inkefi“

(3350 BRT.). Außerdem hat das Boot zwei englische Fischkutter versenkt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Berlin, 10. April. In jäh durchgeführten Angriffen vernichteten unsere U-Boote im Mittelmeer einen Geleitzug von 4 Dampfern restlos und versenkten 4 weitere Dampfer, zusammen über 30 000 BRT.

Außerdem wurde ein englischer Zerstörer der V-Klasse (950 T.) abgeschossen. Auf einen beladenen Tankdampfer wurde ein Torpedotreffer erzielt, jedoch dürfte dieser schwer beschädigte Dampfer den nahen Hafen Alexandria noch erreicht haben.

Die Dampfer waren beladen und soweit festgestellt wurde, bewaffnet. Die starke Sicherung läßt auf wertvolle Ladung schließen. Namentlich festgestellt wurden die englischen Dampfer „Salbanha“ (4594 BRT.), „Sant Dimitrios“ (3350 BRT.), Tankdampfer „Dmeka“ (5876 BRT.) der italienische Dampfer „Sindrita“ (1722 BRT.) und der griechische Dampfer „Prinzeß Sofia“ (2282 BRT.).

Der versenkte englische Zerstörer sicherte mit einem zweiten Zerstörer einen großen Transporter, der ebenfalls vernichtet wurde. Auf dem sinkenden Dampfer „Dimitrios“ beobachtete das U-Boot eine Detonation, die vermutlich von Munition herrührte.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Von der Westfront.

Panik in Mesle.

Berlin, 9. April. Von der Aufregung der Zivilbevölkerung von Mesle und der Härte, mit der die englische Militärbehörde einschritt, gibt nachfolgender Befehl des Generalstabsoffiziers Major Pink, Chef des 18. englischen Armeekorps Aufschluß: Nachrichtenblatt 18. U. R. Nr. 238 vom 25. 3. 18. Während der letzten Tage entstand viel unnötiger Alarm und Verzweiflung im Korpsbereich durch falsche Gerüchte von einem Durchbruch der feindlichen Kavallerie an verschiedenen Stellen. Zweifellos wurden diese Gerüchte durch feindliche Agenten, die entweder als Zivilisten oder als englische Offiziere gekleidet waren, in die Welt gesetzt. Gestern geschah dies in Mesle und rief eine unangebrachte Panik auf der Straße Mesle-Roye hervor. Die wirkliche Lage an der Korpsfront berechtigt in keiner Weise zu alarmierenden Gerüchten. Die Franzosen brachten an die Korps-

Bring' Dein Geld in die

Schmiede der Zukunft!

Zeichne die Achte!

